

Seit 1992 fördert die Evangelische Kirchgemeinde Bischofszell-Hauptwil durch das Spendenprojekt «s'Läbe teile» gezielt Projekte in der Schweiz und weltweit. Damit zeigt sie sich solidarisch mit Notleidenden. Über 3 Millionen Franken konnten wir in Ihrem Namen bisher weiterleiten.



Die Fünziger Note - ein fiktives Gespräch

Team: Danke für die Fünziger Note, die du zu Gunsten unserer Aktion «s'Läbe teile» gespendet hast.

Gemeindemitglied: Hä, wofür habe ich gespendet?

Team: Im vergangenen Jahr hat jedes Gemeindemitglied im Durchschnitt eine Fünziger Note gespendet. Das ergibt Franken 186'244.15. Damit konnten wir:

- Schulbildung in Indien, Pakistan und Äthiopien unterstützen
- den Kühlwagen für die Aktion Brot lindert Not in Hauptwil und Waldkirch einmal bezahlen
- zwei Menschen in Moldawien Winterschuhe kaufen
- Versöhnungsarbeit zwischen Juden, Christen und Moslems in Israel unterstützen
- den Aufbau der christlichen Gemeinden in Lettland fördern
- behinderten und verwehrlosten Menschen in Peru Ausbildung zukommen lassen
- ein teilbegleitetes Wohnen für Menschen mit akuter Wohnungsnot in Bulgarien ermöglichen
- Mitarbeiter in der Förderung ihrer Gaben anleiten
- unsere Gemeindemitglieder in Papua Neuguinea unterstützen.

Lies weiter, was in den 11 Projekten so passiert:

Projekt 1—Pakistan/Indien: Stiftung für Schul- und Sozialprojekte (SSP)



In Pakistan werden zurzeit fünf Dorfschulen und eine zentrale Stadtschule in Gujranwala geführt. Nach ein paar schwierigen Jahren mit der Übergabe an ein neues Leiterteam expandieren die Schulen erfreulich. Im Weiteren finanziert die Stiftung SSP auch das Erwachsenenbildungs-Projekt Women's' Health and Literacy Welfare Society. Frauen in den Dörfern um Gujranwala werden in Lesen und Schreiben, Hygiene und Bibelkunde unterrichtet.

In Indien werden fünf Schulen unterstützt, drei davon direkt in Zusammenarbeit mit lokalen christlichen Gemeinden. Ausserdem erhält das Alphabetisierungsprojekt LEI, das vor allem unter Frauen in Orissa wirkt,

finanzielle Ressourcen.

Mit Fr. 100. – kann einem Kind der Schulbesuch für ein ganzes Jahr finanziert werden. Für das Internat in Gujranwala sind die Kosten für Unterricht, Unterkunft, Essen und Betreuung auf CHF 50.- pro Kind und Monat budgetiert. Auch kleinere Spenden haben somit eine nachhaltige Wirkung und tragen dazu bei, Berufschancen und Zukunftsaussichten vieler Kinder aus armen Familien zu verbessern.

Projekt 2 - Schweiz: Förderung christlicher Dienste in der Region



Die beiden Projekte kibi und Brot lindert Not Hauptwil und Waldkirch, welche aus diesem Projekt mitfinanziert werden entwickeln sich sehr gut. Gemeinsam mit der katholischen Kirche beteiligen wir uns an der Finanzierung des kibi wird mit einem Jahresbeitrag. Bei Brot lindert Not besteht die Finanzierung indem der notwendige Kühlwagen mit finanziert werden kann. Der Godi Amriswil ist ein etablierter monatlicher Jugendgottesdienst. Mit zeitgemässen Gottesdiensten, einer breiten kirchlichen Trägerschaft, moderner Musik, Künstler aus der Region und vielen jungen Menschen, die ihre Gaben und Talente in den verschiedensten Bereichen einsetzen, war die Godi Conference ein Erfolgsrezept. Die Godi-Conference im April 2020 in Amriswil wird wieder unterstützt.

Die Godi-Conference im April 2020 in Amriswil wird wieder unterstützt.

Projekt 3 – Äthiopien: Kinderheime, Berufsbildungszentren SELAM, Addis Abeba



Seit im Jahr 1986 das SELAM (Deutsch: Friede) durch Zahai Röschli nach einer verheerenden Hungersnot gegründet wurde, ist das Hilfswerk in Äthiopien zu einer anerkannten Grösse und zu einem Ort geworden, an dem sich die Schwerpunkte «Heimat geben» und «Ausbildung ermöglichen» entwickelt haben. Im Kinderheim wurden kleinere Familieneinheiten mit fest zugeteilten Hausmüttern geschaffen. Seit 2017 kamen viele neue Kinder und das Kinderdorf hat sich sichtlich verjüngt. Selam begleitet die Jugendlichen bis zum Abschluss ihrer Ausbildung, eine ständige Herausforderung. Erfreulich ist aber der Zusammenhalt unter den Ehemaligen, den „Selam-Früchten“. In diesem Jahr stehen markante strukturelle Veränderungen an. Das

Ausbildungszentrum und die Schulen sollen zu eigenen, letztlich selbsttragenden Geschäftseinheiten umgebaut werden und die Hilfe aus der Schweiz soll sich ganz auf die Kinder- und Jugendlichen-Betreuung fokussieren.

Projekt 4 – Moldawien: Kleingewerbeförderung, Bekämpfung Frauenhandel, Lebensmittelhilfe, Ausbildung



Moldavien ist ein armes Land am Schwarzen Meer und leidet unter grossen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Mit 160 Franken Einkommen pro Monat ist das Leben wohl eher ein Kampf ums Überleben.

Mit Verteilung von Lebensmitteln und Kleidern unterstützen wir Bedürftige in Kinder-, Altersheimen und Spitälern. Die Verteilung erfolgt in Zusammenarbeit mit lokalen Sozialämtern, Kirchgemeinden und Selbsthilfeorganisationen.

Benachteiligte und verwahrloste Kinder erhalten warme Mahlzeiten. Bezugspersonen betreuen und ermutigen sie liebevoll und schützen sie vor allerlei Gefahren.

Kinder aus sozial schwachen Familien gehören zu den Risikogruppen des Menschenhandels. Während den Sommerferien finden Kinderlager statt.

Die christliche Universität in Chişinău ist die einzige Universität für eine Theologiestudium. Absolventen des Institutes sind massgebende Säulen der christlichen Kirchen Zentralasiens. Mit dem Bau der neuen Seidenstrasse rückt Chişinău ins Zentrum der Öffentlichkeit.

Projekt 5: Versöhnungsarbeit GdV – Elvira Schildknecht



Zentrales Anliegen der «Gemeinschaft der Versöhnung» (GdV) ist es, den Versöhnungsprozess zwischen Juden, Christen und Moslems vor allem im arabischen Raum zu fördern. Seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs 2011 flohen rund 2,5 Millionen syrische Flüchtlinge in den Libanon, darunter viele Witwen und Waisen. Als Flüchtlinge im islamischen Umfeld sind sie besonders bedroht von Ausbeutung und materieller Not. Wir führen regelmässig Kinderprogramme durch und vermitteln den Kindern christliche Werte, die ihnen Halt und Sicherheit geben. Durch medizinische Einsätze helfen wir vielen Flüchtlingen, die sich keine Medikamente

leisten können. Zu rund 2000 Flüchtlingsfamilien haben wir in den letzten Jahren Beziehungen aufgebaut und haben neue Hoffnung und Licht in ihre Leben gebracht.

Die aus Waldkirch stammende Elvira Schildknecht unterstützt in einem Begegnungs- und Retraitenzentrum Gruppen von arabischen und messianischen Leitern sowie Jugendtreffen. Die Mitarbeitenden wirken durch praktische Nächstenliebe und Kontakte zu lokalen Gemeinden auch in die Region hinein.

Projekt 6 – Lettland: Gemeindeaufbau, Förderung Studentearbeit



Nach einigen schwierigen Jahren nach der Finanzkrise geht es Lettland wirtschaftlich wieder besser. Während sich viele erfolgreiche Leute Ferien im Ausland leisten können und tendenziell der Kirche fernbleiben, sind vor allem grössere und ärmere Familien weiterhin sehr froh um die Angebote der lutherischen Jesuskirche in Riga. Schon seit mehr als 20 Jahren leitet der Pastor zusammen mit seiner Frau Rute die kirchlichen Sommerlager. Für die Gruppen und Lager der lettischen christlichen Studierendenbewegung (LKSB) ist es zum Teil schwieriger geworden, unter den vielen Angeboten Aufmerksamkeit zu gewinnen. Aber es gibt immer neue

Wege, wie Martins Vigants, der Leiter der Bibelgruppen sagt. So konnten sie kürzlich die weitere Unterstützung von ERASMUS+, dem EU-Programm für Freiwilligenarbeit, für die Arbeit mit internationalen Studierenden sichern. In den letzten Jahren haben sich dank diesen Freiwilligen einige aktive internationale Gruppen gebildet, die auch lettische Studierende anziehen. Auch die Bibelgruppen können jetzt schon seit über 25 Jahren auf die Unterstützung der Kirchgemeinde Bischofszell/Hauptwil zählen.

Projekt 7 – Peru: Förderung von Behinderten



Behinderte Menschen haben in der Schweiz schon mit vielen Hindernissen und Schwierigkeiten zu kämpfen. Wie viel schwerer müssen es da Menschen im fernen Peru haben. In der Region Huanuco hat man Kenntnis von über 1000 Behinderten, viele von ihnen sind Polio-Erkrankte. Sie sind vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und haben keinen Schulabschluss. Die Dunkelziffer dürfte viel höher sein. Besonders in abgelegenen Bergdörfern ist der Zugang zu spezialisierten Einrichtungen kaum möglich. In Kursen erhalten die Teilnehmenden eine Ausbildung in den Bereichen Metall- und Holzbearbeitung und/oder Kunsthand-

werk. Das Programm wird von seelsorgerlicher Unterstützung begleitet.

Diese Tätigkeiten vor Ort werden durch das Hilfswerk Tearfund geleitet und kontrolliert.

Projekt 8 – Ganze Welt und Schweiz: Nothilfe -Fonds

Afrika, Asien, Südamerika – fast täglich berichten die Medien von grossen und kleineren Katastrophen. Wir unterstützen Menschen bei Hungersnöten, nach Erdbeben, Überschwemmungen und weiteren Naturkatastrophen. Dank dem Nothilfefonds können wir unbürokratisch und sehr schnell mithelfen, Leid zu lindern. Prioritär unterstützen wir notleidende Christen.

Projekt 9 – Bulgarien: Zentrum der Veränderung



Das Zentrum Veränderung bietet befristetes, teilbegleitetes Wohnen für Menschen in akuter Wohnungsnot. Die Wohnplätze stehen erwachsenen Frauen und Männern aller Altersgruppen zur Verfügung. Darunter sind häufig erwachsene Heimkinder, Straftentlassene, Opfer von Menschenhandel, ausgebeutete Arbeiter und andere Menschen, die aus verschiedensten Gründen ihr Obdach verloren haben. Das Zentrum befindet sich in Gorna Oriahovitsa in Nordbulgarien und nimmt diese Menschen auf, unabhängig von Nationalität, Religion und Aufenthaltsstatus. Es gibt ihnen damit nicht nur ein Dach über den Kopf, sondern auch ein Stück ihrer

Würde zurück.

Die neuen Gebäude der Anlage, die im 2014 eröffnet wurden, bieten Platz für 37 Bewohnende in Mehrbettzimmern. Neben einer Schlafgelegenheit wird Frühstück und Abendessen offeriert, besonders auch um Gemeinschaft zu pflegen und die Vereinsamung der Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu verhindern. Daneben hat es Büros, Nasszellen, eine Waschküche, öffentliche Räume mit gemütlichen Sitzgelegenheiten sowie Werkstätten für die punktuelle Beschäftigung der Bewohnenden. Durch dieses kleine Arbeitsprogramm wird einigen Bewohnern eine Tagesstruktur ermöglicht, welche eine Reintegration in den Arbeitsmarkt erleichtert oder zumindest eine Restarbeitsfähigkeit erhält.

PROJEKT 10 – Bischofszell: Zusatzstelle Mitarbeiterentwicklung



Über das Spendenprojekt «s'Läbe teile» werden auch die Spenden für die Zusatzstelle Mitarbeiterentwicklung der Evangelischen Kirchgemeinde Bischofszell-Hauptwil generiert. Seit 1. November 2011 ist Daniel Frischknecht angestellt. Inzwischen konnte die Stelle auf die ursprünglich geplanten 50 Stellenprozente angehoben werden. Der Schwerpunkt dieser Teilzeitstelle beruht darauf, dass vor allem die ehrenamtlichen Ressortleitenden von Daniel Frischknecht geführt werden. Dabei wird darauf geachtet, dass die Gaben von Menschen richtig eingesetzt und das Potenzial von Mitarbeitenden voll ausgeschöpft werden kann. Den ehrenamtlichen Ressortleitenden fällt es

dadurch einfacher, ihre Teamleitungspersonen zu führen und effektiver mit ihnen zusammen zu arbeiten. Dadurch ist eine indirekte Entlastung der angestellten Mitarbeitenden entstanden. Durch die Stelle konnten verschieden Prozesse zur Entwicklung in der Kirchgemeinde zusammen mit den freiwilligen Mitarbeitenden angegangen und abgeschlossen werden. Unter anderem im Bereich der Seelsorge, der Gabenorientierten Mitarbeit oder der Gebetsarbeit, um nur einige zu nennen. Auch neue Projekte, angestossen von freiwilligen Mitarbeitenden, konnten dank der Stelle umgesetzt werden. Dazu gehört das Gemeindefest, verschiedene interne Seminare oder Beziehungsfördernde Anlässe.

Weitere Informationen:

Daniel Frischknecht, T 071 420 92 22, eMail daniel.frischknecht@internetkirche.ch

Projekt 11 – Papua Neu Guinea: Familie Schadegg



Seit 2013 lebt Familie Schadegg aus Bischofszell in Goroka auf Papua Neuguinea. Sie arbeiten für Mission Aviation Fellowship (MAF), eine Missionsorganisation welche die lokalen Kirchen in geografisch schwer zugänglichen Gebieten mit Flugdienst und technischen Hilfsmittel unterstützt, um das Evangelium zu verbreiten und den Menschen Hilfe zu ermöglichen.

Der Slogan "Technology for the Church" umfasst eine grosse Verschiedenheit von Technologien wie Funkgeräte für medizinische Notfälle und für Kirchen in abgelegenen Dörfer, Satelliteninstallation für Bibelübersetzungsarbeiten im Busch, Solaranlagen für Missionsspitäler, ver-

treiben von Audioplayer mit der gesprochenen Bibel für Analphabeten, oder das Lehren von Einheimischen in einem guten Umgang mit der neuen Technik wie zB. das Internet.

Lukas Schadegg unterstützt die Arbeit von MAF als gelernter Radio /TV Elektroniker und Informatiker. Lukas arbeitet mit einheimischen Angestellten und ist verantwortlich für die Reparaturwerkstatt und die Aussendienstaufträge.

Mahela Schadegg ermöglicht mit ihrer Arbeit zu Hause ein stabiles Umfeld für die ganze Familie, in einer kulturell herausfordernden Umgebung. Zudem arbeitet sie Teilzeit in der Personalabteilung mit und organisiert interne Teamanlässe. Familie Schadegg ist auf Spendenbasis angestellt und von einem persönlichen Trägerkreis abhängig.

Als Kirchgemeinde sind wir der christlichen Nächstenliebe und dem Missionsauftrag verpflichtet. Die ganzheitliche Hilfe an Leib, Seele und Geist ist uns wichtig. Wir achten auf Nachhaltigkeit, auf das Prinzip «Hilfe zur Selbsthilfe» und arbeiten mit Werken zusammen, die sich für Menschen vor Ort einsetzen. Mit der kulturellen, politischen, sozial-ökonomischen und geistlichen Situation sind sie vertraut.

Jährlich besuchen uns Gäste, um aus erster Hand zu informieren und den partnerschaftlichen Kontakt zu intensivieren. Verschiedene Gemeindeglieder haben Projekte besucht oder mehrmonatige Einsätze geleistet. Die Unterstützung erfolgt durch Gebet, Information, Finanzen und persönliche Kontakte. Missionsteam und Kirchenvorsteherschaft begleiten diese Projekte.

Wie kann ich unterstützen?

Sie können gelegentlich oder regelmässig (z.B. per Dauerauftrag) einen Betrag dem Konto „s'Läbe teile“ zukommen lassen. Sehr gerne nehmen wir auch Legate entgegen. Falls Sie eines der Projekte speziell bevorzugen, schreiben Sie bitte auf dem Einzahlungsschein die Nummer des Projektes. Ihre Spende kommt dann nur diesem Projekt zugute. Ohne Vermerk wird Ihre Spende auf alle Projekte aufgeteilt. Einzahlungen können überwiesen werden auf unser

Postcheck-Konto 90-2943-7

Evangelische Kirchgemeinde

Bischofszell-Hauptwil

Spendenprojekt „s'Läbe teile“

Unsere Jahreszielsumme beträgt: CHF 160'000.--.

Weitere Informationen

www.internetkirche.ch.

Ihre Spende ist zu 100% steuerabzugsberechtigt. Am Beginn eines Jahres erhalten Sie eine Spendenbestätigung zuhanden der Steuerbehörde. Ihre Spende wird in vollem Umfang an unsere Missionspartner weitergeleitet, sorgfältig und effizient zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung eingesetzt.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für alles Mittragen. Wir sind überzeugt, dass Gott sowohl Geber als auch Empfänger segnet.

Bischofszell-Hauptwil, im März 2020